

# 25. LITERARISCHER HERST Jugendbuchwochen IN FREISING

06. November - 02. Dezember 2007

KULTURVEREIN MODERN STUDIO FREISING E.V.

#### **DER LITERARISCHE HERBST**

ist eine Veranstaltung des Kulturvereins Modern Studio Freising e.V.



#### Mitveranstalter:

Bücher Pustet
Kinobetriebe Freising
Stadtbibliothek der Stadt Freising

#### Wir danken für die freundliche Unterstützung:

Moritz Verlag Frankfurt/M.
Institut Francais München
Stadt Freising
Friedrich-Bödecker-Kreis e.V.
Förderverein "Altes Gefängnis" Freising e.V.
& allen Anzeigenkunden

#### **IMPRESSUM:**

Herausgeber: Kulturverein Modern Studio Freising e.V.

Redaktion: Helma Dietz Texte: Irmgard Koch Grafiken: Friedrich Kohlsaat Satz und Layout: Gunnar Kollin Anzeigenredaktion: Helma Dietz

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Satz & Druck Bauer, Schierling

#### GRUSSWORT

#### Ein erlesenes Vergnügen: 25 Jahre Literarischer Herbst

Lesen, heißt es nicht umsonst, ist Kino im Kopf – anregend, aufregend, bildend, unterhaltsam. Literatur kann freudige Zustimmung hervorrufen, Betroffenheit oder Nachdenklichkeit auslösen, auf Kritik oder Ablehnung stoßen – bewegen werden Bücher, Texte und Bilder immer.

Mit einem neuerlich ambitionierten Angebot insbesondere aus der Kinder- und Jugendliteratur, aber auch mit den spannenden Illustrationen und freien Arbeiten des renommierten chinesischen Künstlers Chen Jianghong im Alten Gefängnis, mit Lesungen und interaktiven Leseprojekten hat der Kulturverein Modern Studio Freising für seinen 25. Literarischen Herbst ein Jubiläumsprogramm arrangiert, das den besonderen Charakter dieser Veranstaltungsreihe eindrucksvoll unterstreicht:

Der Literarische Herbst ermöglicht Begegnungen, das Gespräch mit Autoren, mit Kulturschaffenden, vor allem aber auch mit anderen Lesenden. Dieser lebendige Austausch ist ein zentraler Aspekt des Literarischen Herbstes, der sich mit seinem klaren Konzept, der umsichtigen Organisation und der konstruktiven Zusammenarbeit mit engagierten Mitveranstaltern in diesen 25 Jahren fest etabliert hat als erlesener Teil des Freisinger Kulturlebens.



Neu entdeckte oder bereits bekannte Autoren, begleitende Ausstellungen und Veranstaltungen direkt an den Schulen haben Literatur buchstäblich (be-)greifbar gemacht, leidenschaftliche Leser bei interessanten Abenden in vielen fruchtbaren Diskussionen zusammen- und (junge) Menschen überhaupt erst hingeführt zu einem neugierigen Umgang mit dem Buch.

Meinen herzlichen Dank an das Modern Studio Freising und alle Mitstreiter für 25 Jahre "Literarischer Herbst" verbinde ich mit der Hoffnung auf eine lange, erfolgreiche Zukunft: Weiter im Text!

lhr

Dieter Thalhammer

#### 25. LITERARISCHER HERBST 2007 - DAS GESAMTPROGRAMM

#### Öffentliche Veranstaltungen zum 25. Literarischen Herbst

Chen Jianghong Illustrationen & freie Arbeiten

Ausstellung 09. 11. - 02.12.2007 Altes Gefängnis

Vernissage: 6.11.2007, 20:00 Uhr

Silke Scheuermann:

Die Stunde zwischen Hund und Wolf

Mittwoch, 07.11.2007, 20:00 Uhr

Café Camerloher, Wippenhauser Straße 51

Josef Einwanger liest aus "Toni Goldwascher"

Donnerstag, 08.11.2007, 19:30 Uhr Camera-Kino, Obere Hauptstraße

Harriet Köhler: Ostersonntag

Montag, 12.11. 2007, 20:00 Uhr Altes Gefängnis

, moo dording.no

"Lebenslang dauert das Leben nur einmal" Almut Grytzmann liest Heinrich Böll

Mit ZigeunerJazz, gespielt vom Pianisten Gregor Pronobis

Mittwoch, 14.11.2007, 20:00 Uhr Stadtbibliothek, Weizengasse 3

"Weiter im Text": Junge Autoren lesen aus unveröffentlichten Texten

Donnerstag, 15.11.2007, ab 20:30 Uhr Abseits. Herrenweg 1

Literatur im Film

TONI GOLDWASCHER, D 2006

Regie: Norbert Lechner

**ABBITTE**, GB 2007 Regie: Joe Wright Luo Lingyuan: Du fliegst jetzt für meinen Sohn aus dem fünften Stock!

Donnerstag, 22.11.2007, 20:00 Uhr Altes Gefängnis

Astrid-Lindgren-Abend mit Gisela Landesberger

Dienstag, 27.11.2007, 20:00 Uhr Stadtbibliothek, Weizengasse 3

Alle mal herhören!

49. Vorlesewettbewerb: Klassenentscheid

der 6. Klassen

Erzählwettbewerb "Unsere Schule zum

Klingen bringen":

Preisverleihung an die Sieger Mittwoch, 28.11.2007, 18:30 Uhr Pallotti-Haus, Pallottinerstraße 2 Das Josef-Hofmiller-Gymnasium lädt herzlich ein!

Irmgard Koch und Helma Dietz: "Mit Bilderbüchern wächst man besser!"

Qualitätskriterien und Trends im heutigen

Bilderbuch

Eine praktische Einführung für Eltern und

Erzieher

Freitag, 30.11.2007, 20:00 Uhr

Altes Gefängnis

GELIEBTE JANE, USA/GB 2007

Regie: Julian Jarrold

EIN FLIEHENDES PFERD, D 2007

Regie: Rainer Kaufmann

DIE DREI ??? – DAS GEHEIMNIS DER GEISTERINSEL, D 2007

Regie: Florian Baxmeyer

#### Veranstaltungen an Schulen zum 25. Literarischen Herbst

#### Chen Jianghong: Künstlergespräch

mit Französisch-Schülerinnen und -Schülern des Dom- und des Josef-Hofmiller-Gymnasiums Mittwoch, 07.11.2007, 10:00 Uhr Altes Gefängnis

#### Elia Adler liest aus:

E.R.Frank: Ich bin Amerika

Donnerstag, 08.11.2007, 9.45 Uhr Hauptschule Neustift

#### Interaktives Leseprojekt:

Dolf Verroen: Wie schön weiß ich bin

Freitag, 09.11.2007, 9:45 Uhr Camerloher-Gymnasium

#### Ulrike Claudia Wagner liest aus: Johanna Thydell :

An der Decke leuchten die Sterne

Montag, 12.11.2007, 11:30 Uhr Wirtschaftsschule

#### Jule Pfeiffer-Spiekermann: Workshop mit Kindern zu:

Chen Jianghong: Lian

Dienstag, 13.11.2007, 10:00 Uhr im Alten Gefängnis / Grundschule Vötting

#### Ina Bleiweiß liest aus:

Joyce Carol Oates: Mit offenen Augen

Mittwoch, 14.11.2007, 9:45 Uhr Domgvmnasium

#### Susanne Hornfeck: Ina aus China

Donnerstag, 15.11.2007, 12:30 Uhr im Alten Gefängnis Josef-Hofmiller-Gymnasium

#### Sandra Hoffmann: Den Himmel zu Füßen

Freitag, 16.11.2007, 11:30 Uhr Fachoberschule

#### Birgit Hoffmann-Rothe:

Tanztheaterprojekt nach dem Bilderbuch "Schabernack" von Margret Klare mit Illustrationen von Claudia Schmid Montag. 19.11.2007, 9:00 Uhr

Montag, 19.11.2007, 9:00 Uhi Grundschule Lerchenfeld

#### Franziska Resch liest aus: Alyssa Brugman: Ich weiß alles

Freitag, 23.11.2007, 9:45 Uhr Realschule

#### Interaktives Leseprojekt Kate di Camillo: Winn-Dixie

Mittwoch, 28.11.2007, 10:00 Uhr Grundschule St. Korbinian

#### Interaktives Leseprojekt

Jerry Spinelli: East End West End und

dazwischen Maniac Magee

Donnerstag, 29.11.2007, 10:00 Uhr Hauptschule Neustift

#### Eva Koch liest aus:

Sarah Weeks: So B. it

Freitag, 30.11.2007, 9:45 Uhr Camerloher Gymnasium

## Veranstaltungen der Stadtbibliothek

#### 2 Klassenlesungen mit Ulli Schubert

Mittwoch 28.11. 2007, Vormittag Stadtbibliothek

#### Lesekreis in der Stadtbibliothek:

Literaturgespräch über Irene Nemirowsky "Suite Francaise" Mittwoch 28. 11. 2007, 20:00 Uhr Stadtbibliothek

#### 25 Jahre Literarischer Herbst

25 Jahre. Das Vierteljahrhundert kräuselt uns fast Ehrfurchtsschauer über den Rücken. So lange gibt es den literarischen Herbst schon?!

Begonnen hat alles mit einem sporadischen Lese-Treffen mit Musik, einer Art Liederzirkus, bei dem unveröffentlichte Autoren aus ihren Texten vortrugen. Als "Weiter im Text" existiert diese Veranstaltung immer noch. In Zusammenarbeit mit den Buchhandlungen kamen bald große Namen hinzu. Günter Grass hat in Freising gelesen, Erich Fried, Sarah Kirsch, Friederike Mayröcker, Peter Härtling …

Die Stars der Literaturszene können wir heute allerdings nicht mehr vom Himmel holen. Hierzu bedarf es inzwischen der Finanzkraft aroßstädtischer Literatur-Häuser. Dafür durften wir in den letzten Jahren so manchem Stern beim Aufgehen zuschauen: Birgit Vanderbeke war bei uns zu Gast, als sie noch ganz unbekannt war. Felicitas Hoppe, heute vielgepriesen im Feuilleton, präsentierte den Freisingern ihren ersten Erzählband. Der Bachmann-Preisträger Thomas Lang ist mit dem noch unveröffentlichten Manuskript seines ersten Romans zu den Dom-Gymnasiasten aekommen.

Überhaupt die Lesungen in den Schulen: Mehr noch als früher sind sie uns zu einem wichtigen Schwerpunkt geworden. Das Verständnis für Bücher ist ein kostbares Pflänzchen, das von Anfang an gepflegt werden muss, wenn es Blüten treiben soll. Und diese Blüten sind nicht schmückendes Beiwerk, sondern notwendige Vehikel

für geistige Nahrung. Der Umgang mit Literatur ist so wesentlich für die Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen, dass wir nur sorgfältig ausgewählte, qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendliteratur in die Klassenzimmer bringen.

Ein nach wie vor attraktiver Zugang zum Buch ist die Begegnung mit Autoren. Um diese auch bei längerer Anreise zu ermöglichen, kooperieren wir seit einiger Zeit mit Veranstaltern rund um Freising. Wenn der Autor allerdings in Stockholm, Dublin oder gar in Australien zu Hause ist, können wir ihn nicht einladen. Damit uns aber die fulminanten ausländischen Bücher nicht entaehen, die in Übersetzungen vorliegen. haben wir - bereits im zweiten Jahr - iunge Schauspieler und Schauspielschüler für die Darbietung engagiert. Seit nun schon zehn Jahren haben wir Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik München-Harlaching in die Literaturvermittlung eingebunden. Mit anspruchsvollen, dabei handlungsbetonten Kinderbüchern gehen sie in vierte bis sechste Klassen aller Schultvoen und schaffen den Kindern mit szenischem Spiel, Musik, Mal-Aktionen und mit ihrer frischen, noch jugendlichen Art einen lebendigen Zugang.

1991 haben wir angefangen, parallel zu Buch-Aktionen und Lesungen auch Illustratoren-Ausstellungen einzurichten. Im Asamfoyer hat seitdem jeweils ein Buchkünstler seine Originale gezeigt. Mittlerweile sind sehr viele vorgestellt worden, die in der Bilderbuchszene Rang und Namen haben: Klaus Ensikat, Susanne Janssen, Binette Schroeder, Lisbeth Zwerger, Nor-

Partyservice
Hausgemachte
Spezialbrote
Hausgemachte Pasta
mit und ohne Ei
täglich wechselnder
Mittagstisch

Inh. Erika Pfister Fischergasse 11 85354 Freising

geöffnet: Montag 10 - 14 Uhr Dienstag bis Freitag 10 - 18 Uhr



man Junge ... Quint Buchholz. Dazwischen immer wieder junge Talente, so auch die Freisingerin Martina Mair. In diesem Jahr ist es nun der chinesische Künstler Chen Jianghong.

Und wir ziehen in ein neues Domizil. Das Alte Gefängnis, wieder aufgesperrt dank eines Fördervereins, bietet uns professionell ausgestattete Räume und ein feines Ambiente.

Im übrigen wollen wir aber nicht mit schönen Traditionen brechen. Mit einer ganz bestimmt nicht: Dieses Programmheft, das von Beginn an jeden Literarischen Herbst begleitet hat, wird in einer multikolorierten Werbewelt sein schlichtes Schwarz-Weiß behalten, und das Männchen auf dem Titelblatt, eine Schöpfung des Freisinger Graphikers und Illustrators Friedrich Kohlsaat, wird weiterhin seine skurrilen Späße mit dem Buch treiben.

Wir wünschen Ihnen einen anregenden 25. Literarischen Herbst!

Irmgard Koch Modern Studio Freising e.V.

#### CHEN JIANGHONG - ILLUSTRATIONEN & FREIE ARBEITEN

9. NOVEMBER - 2. DEZEMBER 2007, ALTES GEFÄNGNIS VERNISSAGE: DIENSTAG, 6. NOVEMBER 2007, 20 UHR

"Der kleine Gan tat nichts lieber als zeichnen." Doch er besaß weder Tuschpinsel noch Papier. "Gerade als er gehen wollte, sah er hinter dem Haus Pferde auf einer Weide. Sie waren so wunderschön, dass er sie auf der Stelle in den Sand zeichnen musste." Ein Gönner versorgte ihn mit genügend Zeichenmaterial, so dass er sein Talent üben und ausbilden konnte und schließlich in die Hofmalergilde aufgenommen wurde.



So beginnt das Bilderbuch, das dem chinesischen Künstler Chen Jianghong im Jahre 2005 den Deutschen Jugendliteraturpreis eingebracht hat. Han Gan ist eine historische Figur, gleichzeitig gibt es aber Bezüge zum Leben des Künstlers.

Chen Jianghong ist 1963 in einer Provinzstadt in China geboren und war wie der Bilderbuchprotagonist schon als kleiner Junge dem Zeichnen und Malen verfallen. Der Großvater hat ihn gefördert, und so konnte er nach der Kulturrevolution ein Studium an der Kunsthochschule in Peking beginnen. 1987 zog es ihn nach Paris, "der Hauptstadt der Malerei", wie er in einem



Chen Jianghong, aus: Han Gan und das Wunderpferd, 2004, Chinatusche auf Seide

Interview erklärte. An der Seine habe er sich vom ersten Tag an wohlgefühlt: "Als hätte ich dort geboren werden sollen."

Nach einem halben Jahr bekam er seine erste eigene Ausstellung, die sehr erfolgreich war. Dass er zusätzlich den Weg in die Bilderbuch-Illustration eingeschlagen hat, ergab sich zufällig. Marcus Osterwalder, der Verleger von "L'Ècole des loisirs" suchte einen chinesischen Illustrator für ein bestimmtes Projekt. Die Zusammenarbeit besteht bis heute und Chen verdankt ihr – nach eigenen Worten - einen Zuwachs an Präzision, die Voraussetzung für gleich bleibende Qualität.

Chen Jianghong, aus: Dragon de feu, 2000, Chinatusche auf Reispapier



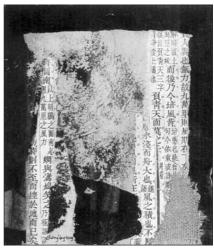
Seine Verankerung in Deutschland ist der Moritz Verlag, ein exquisites Haus in Frankfurt, das bei seiner Gründung vor 12 Jahren einen Schwerpunkt auf Bilderbücher aus Frankreich gesetzt hat.

Fünf Bücher von Chen Jianghong sind dort bis jetzt erschienen:

2001 Ein Besuch in der Peking-Oper 2004 Han Gan und das Wunderpferd (Deutscher Jugendliteraturpreis 2005) 2005 Der Tigerprinz (Rattenfängerpreis 2006) 2006 Junger Adler 2007 Lian

Chen beherrscht die traditionelle Illustrationskunst und lässt sich oft von den Legenden seiner Heimat inspirieren. Er malt immer mit dem Pinsel, meistens auf Chinapapier, manchmal auch auf Seide. Und er will erzählen: mit starken Bildern, starken Geschichten, starken Emotionen.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir den Künstler zur Vernissage einladen konnten. Das Institut Français de Munich hat uns dabei unterstützt, und Florent Durel, der diese Einrichtung vertritt, wird an der Eröffnung teilnehmen, ebenso wie Markus Weber Leiter des Moritz Verlags. Helmut Weinzierl, Stadtrat und bis vor kurzem Französisch-Lehrer am Josef-Hofmiller-Gymnasium, wird bei dem Publikumsgespräch mit Chen Jianghiong dolmetschen.



Chen Jianghong, Collage, Papier, Stoff, Chinatusche auf Reispapier

#### Öffnungszeiten der Ausstellung:

Freitag 15 - 19 Uhr Samstag und Sonntag 11 - 19 Uhr und nach Vereinbarung Telefon: 08165 - 8533 oder 08161 - 63619

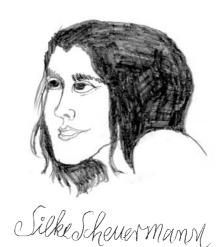
Eintritt frei

Chen Jianghong, aus: Zhong Kui, 2001, Chinatusche



# SILKE SCHEUERMANN: DIE STUNDE ZWISCHEN HUND UND WOLF MITTWOCH, 7. NOVEMBER 2007, 20:00 UHR CAFE CAMERLOHER, WIPPENHAUSER STRASSE 51

Zwei Schwestern, beide noch jung, beide erfolgreich in nicht alltäglichen Berufen (Malerin und Journalistin), haben seit Jahren nichts mehr miteinander zu tun gehabt. In einem Schwimmbad, zu früher Morgenstunde treffen sie zusammen. Das ist kein Zufall. Ines, die Ältere, hat diese Begegnung gesucht und herbeigeführt, weil sie an die verlorene Beziehung wieder anknüpfen möchte. Der Jüngeren ist das gar nicht recht, und ihre abweisende Kälte korrespondiert mit der glatten Künstlichkeit aus Fliesen, Glas und Chrom in der Schwimmhalle. Warum sich alles so entwickelt hat, erfährt der Leser nicht. Die namenlose Ich-Erzählerin will die Vorgeschichte nicht preisgeben. Obwohl vieles im Dunklen bleibt, lassen sich zwischen den Zeilen Gefühle von Missgunst und Neid auf die gefeierte Malerin ahnen. Dazu besteht jetzt kein Grund mehr: Ines hat endlich gemerkt, dass sie mit ihrer Alkoholsucht nicht mehr allein zurechtkommt. Die Schwester kümmert sich notgedrungen um sie in einer Mischung aus Anteilnahme und kühl beobachtender Distanz. Sie gleitet in Ines' Leben hinein, sogar in eine Liebesbeziehung mit deren Freund Kai. Die Trunkenheitszustände der Alkoholikerin gehören zu den ausdrucksstärksten Momentaufnahmen des Romans. In ihnen spiegelt sich die Unfähigkeit aller beteiligten Personen, sich auf ihre Gefühle einzulassen und das Leben eigenständig zu gestalten..



Silke Scheuermann, 1973 geboren, lebt in Frankfurt und hat bereits wichtige Literaturpreise bekommen (Leonce und Lena-Preis, Hermann Hesse-Förderpreis) und Gedichte im Suhrkamp-Verlag veröffentlicht. Der Text, aus dem sie lesen wird, ist ihr erster Roman.

Silke Scheuermann: Die Stunde zwischen Hund und Wolf Schöffling 2007

#### **Textprobe**

Sie öffnete die Tür nur einen Spalt, ihre schwarze Kleidung verschmolz mit dem dunklen Hintergrund des Flurs, ihr weißes Gesicht sah aus wie ein im Dunkeln hängender Lampion. Sie sagte, oh, hallo, ohne mich sofort zu erkennen. Ihre Augen waren anders, größer, glänzend und feucht, und sie schien weder überrascht zu sein noch sich gestört zu fühlen, dass ich da war, ich war einfach da, vor ihrer Tür, und sie öffnete und ließ mich hinein. Alles in Ordnung? fragte ich. Natürlich war nichts in Ordnung. Komm herein, sagte sie, ich trinke gerade was, trink auch was, wir reden, ja? Sie war in einer merkwürdigen Hochstimmung, als feierte sie eine Party mit sich selber, sie sprach mit unechter Klarheit, jedes Wort ohne Konzession an seine Wichtigkeit im Satz betonend, so dass die Kette an Worten beliebig wirkte, nur um des Sprechens willen herausgelassen, geradeso als säße sie für sich allein auf einem weiten Feld, und der Wind risse sowieso alles Gesagte fort. Sie schien vergessen zu haben, dass wir uns gerade erst voneinander verabschiedet hatten, und begrüßte mich, als hätten wir uns seit Monaten nicht gesehen. Gehen wir ins Wohnzimmer. Sie stolzierte durch einen weitgehend leeren Flur, von dem aus man in die festlich beleuchteten Zimmer sehen konnte, vor dem Schlafzimmer blieb ich kurz stehen, es hatte sich verändert, war nicht mehr so leer wie vor kurzem, ietzt sah mich ein stumm anklagendes Meer aus Papiertaschentüchern, Coladosen und Schokoriegelpapierchen an, zwischen alten Zeitungen ragten wie Leuchttürme die Hälse zweier Flaschen empor. Auf ihrem Kissen saß ein zerdrückter Teddybär, der mir bekannt vorkam. Kommst du? zwitscherte sie, dann folgte sie meinem Blick, sah, was ich sah, entschuldigte sich jedoch nicht für die Unordnung, sondern rannte an mir vorbei, nahm den Bären in die Arme, sagte, Sebastian, erinnerst du dich? Und tatsächlich, so wie sie dastand, mit dieser lustvollen Freude in den Augen, die Hüfte in den dreckigen Jeans vorgeschoben, keck, ein wenig lasziv, vergaß ich die Zeit und sah sie wieder so, wie ich sie mit zehn, elf Jahren oft gesehen hatte, in einem bedruckten Schlafanzug, nicht gewillt, ins Bett zu gehen, auch nur ein weniq von ihrem Taq zu opfern. Ich wollte reagieren, etwas sagen, ihr das Kinderspielzeug wegreißen, aber ich konnte nicht, die Traurigkeit fror mich im Türrahmen fest, Ines löste sich lachend aus der Pose, indem sie das Stofftier auf das Bett warf, wo der Bär mit dem Gesicht nach unten in prekärem Gleichgewicht auf einem Kissen und einer umgestürzten Flasche zu liegen kam. und spazierte an mir vorbei wieder in die Küche. nicht ohne mir einen Seitenblick zuzuwerfen, der besagte, dass ich heute nun wirklich keine Stimmungskanone sei. Komm, flötete sie. Ich folgte ihrem winzigen Hintern in Jeanshosen.





Untere Hauptstraße 3 · 85354 FREISING · Tel. 0 81 61/53 83 00

#### ELIA ADLER LIEST AUS:

#### E.R.Frank: Ich bin Amerika

DONNERSTAG, 08.11.2007, 9:45 UHR HAUPTSCHULE NEUSTIFT

#### **Textprobe**

"Wie wird so was angelegt?", frage ich.

"Was meinst du?"

"Verdammt, Dr. B., muss ich denn jedes kleine bisschen erklären?"

"Vielleicht", sagt er.

"Wie sieht das aus? Ist es ein Text, also, einer

erzählt eine Geschichte

über mich, oder sind es Formulare und Kästchen und so was?"

"Du willst von mir wissen, wie deine Akte aussieht?"

"Das habe ich gefragt."

"Was für ein Bild machst du dir davon?"

"Hören Sie endlich auf damit, Mann. Verdammt noch mal!"

"Womit soll ich aufhören?"

"Mit diesem Bilderscheiß. Ich bin nicht blöd. Ich weiß genau, dass

das beides genau dasselbe bedeutet – sich ein Bild machen und sich was vorstellen." "Hmm."

"Also beantworten Sie einfach meine Frage."

"Na gut", meint er. "In deiner Akte steht eine Art Geschichte über dich, es gibt aber auch Formulare und Kästchen."

..Wie geht die Geschichte?"

"Es gibt einen medizinischen Teil. Einen Teil über deine Schulzeit.

Einen Teil über deine Familie und deine Entwicklung. Und andere Teile."

"Wie können Sie wissen, ob all das stimmt, wenn ich das nicht selber nachprüfen kann?"

"Du möchtest sicher sein, dass auch stimmt, was ich über dich lese?"

"Genau das habe ich gesagt."

"Ich könnte es herausfinden, indem du mir alles über dich selbst erzählst, über den, der du wirklich bist."

"Netter Versuch, Doktor."

"Ich versuche gar nichts, Amerika."

Ich liege flach ausgestreckt ohne Kissen in meinem Sargbett. Ich stelle mir das so vor. Der Teil über meine Entwicklung fängt mit meiner Geburt an. Das geht so: Amerika wurde von einer cracksüchtigen Frau geboren und die wollte ihn nicht. Zwei Tage später kam Amerika zu einer reichen weißen Familie, und als seine Haut farbig wurde, wollte ihn die auch nicht mehr. Also wurde Amerika nach kaum zwei Monaten vom Kindermädchen der reichen weißen Familie übernommen.

Ich liege flach ausgestreckt ohne Kissen in meinem Sargbett und stelle fest, dass Sichwas Vorstellen sich am selben Ort abspielt wie Denken. Gefällt mir beides nicht..



Wie geht eine Lebensgeschichte weiter. die mit so viel Ablehnung begonnen hat? Das Baby wird zweimal weggegeben, bevor es überhaupt allein sitzen kann. Bei Mrs. Harris, dem "Kindermädchen der reichen Familie", hat es der Junge gut. Er wird umsorgt und geliebt. Doch als er nach einem der seltenen Besuchs-Wochenenden hei seiner Mutter nicht in sein Zuhause zurückgebracht wird, nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Die Pflegemutter, älter schon, wenig selbstbewusst und ungeübt im Umgang mit Behörden, wagt es nicht, das Kind zurückzufordern. Mit Kummer im Herzen richtet Amerika sich in den desolaten Verhältnissen ein und gerät bei seinen Versuchen, etwas Liebe zu bekommen, in heillose Abhängigkeit, Vom älteren Bruder wird er nur geachtet, wenn er Bereitschaft zu Gewalt zeigt: gegen Autoritäten, gegen Schwächere. Der Freund der immer noch drogenabhängigen Mutter verspricht Geborgenheit und betreibt sexuellen Missbrauch mit ihm. Schließlich

gibt es für Amerika nur noch einen gewaltsamen Rundumschlag mit todbringender Brandstiftung und Selbstmordversuch. Auf den schwer traumatisierten Jugendlichen trifft in einem Heim der Therapeut Dr. B.. Mit unaufdringlicher stetiger Zuwendung kann er Amerika zumindest den Glauben an die Möglichkeit eines besseren Lebens mitgeben.

Da die Autorin literarisches Können und psychotherapeutische Fachkompetenz in sich vereinigt, ist ihr ein zutiefst glaubwürdiges Buch gelungen.

Elia Adler, der gerade seine Abschlussprüfung an der Schule "Schauspiel München" abgelegt hat, macht den Text für Schüler und Schülerinnen einer Klasse der Hauptschule Neustift lebendig.

E. R. Frank: Ich bin Amerika Beltz und Gelberg 2005 USA 2002



#### INTERAKTIVES LESEPROJEKT:

#### Dolf Verroen: Wie schön weiss ich bin

FREITAG, 09.11.2007, 9:45 UHR CAMERLOHER-GYMNASIUM



Am Morgen ihres zwölften Geburtstags schaut Maria den Sklaven zu, wie sie singen und tanzen. Sie sieht auf einmal, wie schwarz sie sind und wie schön weiß sie selbst ist. Später dann, als das Fest immer rauschender geworden ist mit Champagner, Kerzenlicht, köstlichen Speisen und vielen Gästen, bekommt das Mädchen von seinem Vater ein besonderes Geschenk.

#### **Textprobe**

Er sagte, wie groß ich jetzt sei, wie lieb und fleißig, eine Tochter, auf die er stolz sein könne. Dann verschwanden die Blumen vom Tisch. Vier Sklaven trugen eine Terrine mit Deckel auf. Die allergrößte, die wir haben. Ganz aus Silber und sehr schwer. Sie stellten sie mitten auf den Tisch. Papa ist stark. Er hob selbst den Deckel herunter. Ich sah ein Menschlein. Es hockte eng zusammengekauert in der Terrine. Es richtete sich auf. Es trug ein Wams und eine Art Schurz. Es konnte ein kleiner Junge sein oder ein Mädchen. Richtig sehen konnte ich es nicht. Das ist Koko, sagte Papa. Ein kleiner Sklave für unsere Maria. Von Tante Elisabeth bekam ich eine kleine Peitsche. Sie war leider etwas zu groß für meine Handtasche. Schade. Ich freute mich über Koko. Einen eigenen Sklaven hatte ich noch nie gehabt. Am Morgen legte er alles zurecht. Mein Handtuch, mein Gesichtstuch, mein Füßetuch, mein Potuch und meinen Kamm und meine Bürste aus Silber. Er räumte alles ordentlich auf. Beim Frühstück stand er neben meinem Stuhl. Er reichte mir alles an. Ich brauchte nur auf etwas zu zeigen, und es war da. Nach zwei Tagen wusste er alles. Ich brauchte nichts



Obere Hauptstr. 28 85354 Freising Tel.: 08161 / 14 40 36



mehr zu erklären. Aber er war so langweilig. Er lachte nie. Er schaute immer nur vor sich hin. Genau wie Großpapa. Der schaut streng. Koko guckt dösig. Als sähe er etwas, das es nicht gibt. Das störte mich. Es machte mich wütend! Wohin schaust du? Er sagte nichts. Ich wurde immer wütender. Fast hätte ich ihn geschlagen.

Wie kann das sein? Ein Kind fast noch. Wie kommt sie dazu, so zu denken und zu fühlen? Der mitteleuropäische Leser von heute traut seinen Augen kaum, wenn er diese Zeilen liest. Präzise, in äußerst reduziertem Sprachstil erzählt der niederländische Autor Dolf Verroen von ungeheuerlichen Begebenheiten. Sie halten sich für gebildet und kultiviert, diese weißen Großgrundbesitzer, die ihren Reichtum mit der Körperkraft ihrer armseligen Sklaven stabilisieren und vermehren. Ja. doch, sie sind zu Empfindungen fähig. Sie können Mitleid haben und sich Sorgen machen – aber nur gegenüber ihresgleichen. So bangt Maria um ihren kranken Großvater. Und sie ist tief verletzt, als sie mitbekommt, dass eine junge Sklavin ein Kind von ihrem zukünftigen Verlobten Lukas geboren hat. Wie es mit Mutter und Baby weitergeht, interessiert sie allerdings überhaupt nicht.

Das Buch wurde 2006 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis in der Sparte Jugendbuch ausgezeichnet.

Viola Kießling, Cassandra Kuhn, Julia Ott, Michaela Preis, Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik in München-Harlaching, haben diesen Text bearbeitet und werden der Problematik darin mit Schülerinnen und Schülern des Camerloher-Gymnasiums einfühlsam begegnen.

Dolf Verroen: Wie schön weiß ich bin Peter Hammer Verlag 2005 / Niederlande 2005

# ULRIKE CLAUDIA WAGNER LIEST AUS: JOHANNA THYDELL: AN DER DECKE LEUCHTEN DIE STERNE MONTAG, 12.11.2007, 11:30 UHR WIRTSCHAFTSSCHULF

"Wenn du stirbst, Mama, dann mache ich Selbstmord. Das tue ich …"

So beginnt ein Gedicht, das Jenna unter einem Glitzerstern über ihrem Bett festgeklebt hat. Die Mutter hat Krebs und es ist abzusehen, dass sie den Kampf gegen die Krankheit nicht gewinnen wird. Ihre Hinfälligkeit hat längst den Alltag der beiden verändert. In der Wohnung gibt es Krücken, Tabletten-Dosierschachteln, einen Hocker in der Dusche und Jenna muss die zumindest zeitweilige Anwesenheit der Großeltern hinnehmen, weil sie ihre Mama nicht mehr ganz allein versorgen kann. Wir sehen Jenna, wie sie sich all dem stellt, ihren Verlustängsten, den hilflosen Tröstungen der Erwachsenen – und den Problemen ihres eigenen dreizehnjährigen Lebens. Sie fühlt sich als Außenseiterin in der Klasse, weil sie nicht zum engeren Kreis um die coole Vicky gehört, die schon gemischte Partys mit Alkohol feiert. Zudem ist Jenna verliebt, unerwidert, und hat sich ihrer ehemals besten Freundin entfremdet. Der Roman ist keine Ich-Erzählung, Doch geht die Autorin so völlig in die Perspektive der Hauptheldin hinein und findet eine Sprache, die so sensibel jeden Gedanken und jede Gefühlsregung von ihr ausdrückt, dass der Leser schier hineingezogen wird in die Psyche dieses Mädchens. Das konsequent durchgehaltene Präsens verstärkt den Eindruck noch. Am Schluss, als die Mutter schon tot ist, kehrt der Satz vom Anfang in veränderter Form wieder: "Wenn du stirbst. Mama, dann werde ich weiterlehen Für dich "



Urike (laudia Wagner

Ulrike Claudia Wagner steht am Beginn ihres Berufswegs als Schauspielerin, nachdem sie ihre Ausbildung bei "Schauspiel München" abgeschlossen hat. Sie wird Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsschule mit dem intensiven Roman vertraut machen.

Johanna Thydell: An der Decke leuchten die Sterne Oetinger 2005 / Schweden 2003

#### **Textprobe**

"Ich brauche dich!", will sie schreien. "Ich schaffe das nicht!"

"Wann kommst du nach Hause?", fragt Jenna nur und schluckt alle Gefühle runter, so fest sie nur kann.

Was du auch tust.

Mach Mama nicht traurig.

"Das weiß ich noch nicht", antwortet Mama.

Es wird still und Jenna hört, wie auf der anderen Seite der Telefonleitung eine Tür geöffnet wird. Jemand fragt, ab alles in Ordnung ist (nichts, nichts ist in Ordnung!), ob Mama irgendwas braucht. Mama antwortet Ja und Danke, alles ist in Ordnung, aber ein bisschen Wasser kann ich vielleicht gebrauchen.

Und die Krankenschwester verspricht, das Glas Wasser zu bringen, das sonst Jenna immer geholt und mit herzförmigen Eisstückchen gefüllt hat.

"Ja, und was machst du sonst?", sagt Jenna jetzt, obwohl das die absolut idiotischste Frage ist, die sie nur stellen kann.

Mama liegt im Krankenhaus. Sie hat Schmerzen und kann sich kaum bewegen und oft fällt es ihr schwer, wach zu bleiben. Was soll sie schon machen?

"Nicht gerade viel", antwortet Mama. "Ich liege hier im Bett und halte Ragnar im Arm. Er sehnt sich nach dir."

Jenna schließt die Augen.

Ragnar. Jenna hat ihn so lange besessen, wie sie nur denken kann. Aber vor ein paar Jahren, als Jenna fand, sie ist zu groß für Kuscheltiere und in ihrem Zimmer ist nicht mehr genug Platz dafür, hat sie Ragnar Mama gegeben. Seitdem ist er bei jeder Kontrolle, bei jeder Chemotherapie, bei jedem Krankenhausbesuch dabei gewesen.

Er bringt Glück, glaubt Mama.

"Die Krankenhausschwestern finden ihn so süß", sagt Mama und lacht.

Jenna lacht ebenfalls. Die denkt zuerst, dass es schön ist zu lachen, dass es befreit, aber so ist es nicht. Nicht im Geringsten. Lachen auf die Entfernung macht nicht glücklich. Es lässt den Abstand nur noch größer werden.

"Ich muss jetzt aufhören", sagt Jenna. "Und übernimm dich nicht mit der Spargelsuppe."



#### HARRIET KÖHLER: OSTERSONNTAG

MITTWOCH, 12.11. 2007, 20:00 UHR **ALTES GEFÄNGNIS** 

Sie sei an menschlichen Beziehungen interessiert, sagte Harriet Köhler in einem Interview. Da liegt es nahe, den Blick auf die Familie zu richten. Um Vater. Mutter. Sohn und Tochter geht es in ihrem ersten Roman. Die Kinder sind erwachsen geworden, die Eltern in die Jahre gekommen. Dass sie allesamt nicht glücklich sind. weder für sich allein, noch miteinander. darüber wundert sich der Leser zeitgenössischer Literatur längst nicht mehr. Auch die Gründe dafür und die Begleiterscheinungen kommen uns bekannt vor. als da sind: geistiger Abbau und körperlicher Verfall. Affären neben der Ehe. gescheiterte Partnerschaften. Versagen in beruflicher Hinsicht oder Leere und Müdigkeit trotz Erfola.



Bemerkenswert und anrührend an diesem Buch ist iedoch die Art, wie die Autorin mit ihren Figuren umgeht. Sie stellt den Leser aleichsam aanz dicht neben iede einzelne von ihnen. lässt ihn teilhaben an fortwährenden inneren Selbstgesprächen und gibt dadurch tiefe Einblicke in deren Gefühlsleben. Für niemanden wird dabei Partei erariffen, keiner wird verurteilt. Jede Stimme kommt immer wieder zu Wort, und obwohl der Ton derselbe bleibt, spöttisch, zvnisch sogar bisweilen, entstehen durchaus unterschiedliche Charaktere. Noch eine Figur aeht mit – ohne Stimme: die tote Schwester, die sieben Jahre zuvor verunglückt ist. Ein Brief an den Bruder, aanz am Ende des Buches, offenbart, dass sie Selbstmord begangen hat. Es ist nicht so, dass darüber die Familie wieder zusammenfindet. Doch ein Ende der Eiszeit scheint nicht mehr völlig ausgeschlossen.

Harriet Köhler, 1977 geboren, schreibt als freie Journalistin Beiträge für das "Zeit"und das "SZ"-Magazin, für "Neon" und "Jetzt" und lebt in München.

Harriet Köhler: Ostersonntag Kiepenheuer u. Witsch 2007

Harriet Höhler

Eintritt: 6 Euro / ermäßigt 4 Euro Karten: Bücher-Pustet Obere Hauptstraße 45

Tel. 08161 5377-30 • freising@pustet.de

#### **Textprobe**

Ulla

Nur Mut, Baby, Kleine, komm schon, es tut nicht weh, zumindest nicht mehr als alles andere. Na los doch, tu es, aber erschrick nicht. Worauf wartest du noch? Dreh dich um!

Dreh dich um und schau in den Spiegel. Keine Bange, Herzchen, er wird nicht zerspringen, wozu auch: Sieben Jahre Unglück sind viel zu knapp bemessen für das, was du so gedankenlos Leben nennst.

Jaja, Kleines, lass dir ruhig Zeit. Klar, es ist zu spät, du bist müde. Also gut, schließ die Augen. So, jetzt aber: Dreh dich um, Stück für Stück einen Schritt zurück. Na siehst du, es geht doch: Du musst dich gar nicht so verkrampfen. Locker. Ruhig. Und jetzt: Mach die Augen auf!

Da! Das bist du im Spiege!! Und tu nicht so, als sähest du geschminkt besser aus. Tu nicht so, als glaubtest du tatsächlich, die Mascara könnte deine Jahre vertuschen. Tu nicht so, als hätten Nudité Rosé von Dior oder auch nur Chicogo Cherryblossom Pink auf den blassen Wangen irgendetwas mit Lebendigkeit zu tun. Tu nicht so, als glaubtest du tatsächlich, man könnte deine ausgefransten Lippen noch mal saftig spritzen. Auf so was hoffst du? Schätzchen, ach Schätzchen. Jaja. Heul doch! Ja, los, komm schon, wenn du glaubst, dass das befreit. Und jetzt sieh dich noch einmal an.

Dich und dein verquollenes Gesicht: Diese biestigen kleinen Risse um die biestigen kleinen Augen. Diese Furchen auf deiner Stirn. Und die zerfransten Adern um das zerpuderte Näschen. Anfangs hat man sie nur morgens gesehen, inzwischen hat jeder einzelne schlechte Tag – und es gibt eine Menge davon – dir wütend das Gesicht zerkratzt. Und du weißt ja, Häschen: Die Zeit meißelt weiter wie ein Presslufthammer gegen dich an. Hörst du sie rattern? Was wünscht du dir jetzt? Dass du nicht in die Zukunft, sondern in eine Maschinengewehrsalve fallen würdest? Hey, hey, hey, entspann dich, und wenn alles nicht mehr hilft, dann spritz dir Botox unter die Botanik der neuen Frühlingsfarben.

Die Sehnen, an denen dein Kopf hängt, hast du mit Perlen geschmückt. Ein paar Männer sind tief dafür getaucht, tiefer, als du je gestürzt bist. Als Kind hast du mal versucht, die Luft anzuhalten, bis du tot bist, aber so echten Druck auf der Brust fühlst du nur, wenn du auf dem Crosstrainer mal wieder alles gibst, in der Hoffnung, dass nach all den Fastenjahren aus dem alten Fleisch dein junges Ich wieder aufersteht. Eine Dornenkrone aus Schweiß auf der Stirn und daneben dein Personal Jesus. Er und Nike Woman sind die Einzigen, die verstanden haben, woran du noch glaubst.

#### Jule Pfeiffer-Spiekermann: Workshop mit Kindern zu:

CHEN JIANGHONG: LIAN

DIENSTAG, 13.11.2007, 10:00 UHR IM ALTEN GEFÄNGNIS

**GRUNDSCHULE VÖTTING** 

Jule Meth-Spiekormann

Die Geschichte von Lian, dem kleinen Mädchen, das aus einer Lotusblüte wächst, meisterlich mit Tusche auf Reispapier gemalt, das ist Chen Jianghongs neuestes Bilderbuch im Moritz Verlag.

Jule Pfeiffer-Spiekermann ist Kinderliteratur-Vermittlerin. Sie hat für LesArt in Berlin und für die Internationale Jugendbibliothek in der Münchener Blutenburg gearbeitet. Seit einiger Zeit ist sie in Freising heimisch geworden und wird nun in der Chen-Jianghong-Ausstellung mit



einer 4. Klasse die Bilder betrachten und die Kinder mit Pinsel, Tusche und Wasserfarben zeichnen und malen lassen.



# INA BLEIWEISS LIEST AUS: JOYCE CAROL OATES: MIT OFFENEN AUGEN MITTWOCH, 14.11.2007, 9:45 UHR

DOMGYMNASIUM

Es war einmal ein berühmter Sportreporter, den sein Fernsehpublikum liebte und bewunderte. Da er viel Geld verdiente, wohnte er in einem prächtigen Haus über dem See, in das er unzählige Freunde einlud, die ihn alle auch liebten und bewunderten. Am meisten aber liebten und bewunderten ihn seine Frau, sein Sohn und seine beiden Töchter.

Wäre diese Geschichte ein Märchen, würde das Glück nie aufhören. So aber muss Franky erleben, dass ihre harmonische Familie auseinanderdriftet und auf eine Katastrophe zutreibt. Auch wenn sie sich verzweifelt dagegen wehrt, es vor sich selber zuzugeben, merkt sie, dass zwischen ihren Eltern etwas nicht stimmt. Die Mutter versucht, dem Vater auszuweichen, trägt in der Sommerhitze lange Ärmel und dichte Halstücher, verreist immer öfter für ein paar Tage. Franky hat Angst um sie und grollt ihr gleichzeitig. Ihr angebeteter Vater ist doch nicht gewalttätig!? Die dunklen Erinnerungen an seine "Disziplinierungsmaßnahmen", als sie klein war und in die Hose gemacht hat, verdrängt sie und vergräbt sie.

Joyce Carol Oates gehört zu den bedeutenden Autoren der amerikanischen Gegenwartsliteratur. Für Jugendliche schreibt sie erst seit wenigen Jahren. Sie führt ihre Figuren in Extremsituationen, aus denen ihnen, psychologisch gut begründet, Stärke zuwächst.

Ina Bleiweiß, ist Schauspielerin, hatte Theaterengagements u.a. in Heilbronn und Stuttgart und lebt jetzt mit Mann und zwei Kindern in München. Sie macht Schülerinnen und Schüler des Domgymnasiums mit dem Text bekannt.

Joyce Carol Oates: Mit offenen Augen Hanser 2005 / USA 2003



#### **Textprobe**

Das Telefon läutete. So spät am Abend würde unsere Haushälterin nicht mehr abnehmen. Dad war noch aus. Todd war bis zum Ende seiner Sommerferien zu Hause, aber an diesem Abend war auch er unterwegs. Wie gelähmt stand ich da und starrte auf das Telefon. Meine Fingernägel gruben sich in meine Handflächen. "Ich hasse dich. Ich liebe dich nicht. Geh du doch weg!"

Ich sah, wie meine Hand sich nach dem Hörer ausstreckte.

Lasst euch nicht von ihr manipulieren, Mädels. Sie ist eine Frau, die einen erpresst mit ihren Gefühlen. Der Typ Mensch, der euch verrät und euch dann die Schuld gibt an dem, was sie euch angetan hat.

Ihr könnt nicht mit uns beiden leben. Ihr werdet euch entscheiden müssen.

Samantha hatte sich entschieden, ebenso wie ich.

"Bei dir, Daddy", hatte sie gesagt. Ein kurzes, angstvolles Lächeln, Daumen vor dem Mund. "Bei d-dir, Daddy", hatte ich gesagt und schwer geschluckt. Heiser und brüchig hörten sich meine Worte an. Ich war wie betäubt, und so müde. Freaky war in diesem Moment so weit weg, ich konnte mich kaum daran erinnern, wie sie sich angefühlt hatte.

Freaky Green Eyes? Grüne Monsteraugen? Meine Augen waren mattgrün und blutunterlaufen. Aber es war die richtige Antwort gewesen. Daddy strahlte begeistert wie ein kleiner Junge, Daddy beugte sich hinunter, um uns in den Arm zu nehmen. Das war unsere Belohnung. Das war unser Versprechen. Dass Daddy uns lieben würde, seine großen, schönen Mädchen, dass er uns beschützen würde, weil er stark war. Eure Mutter hat euch verraten.

Was Dad uns nicht erst sagen musste: Eure Mutter kann euch nicht schützen.

# Papier Welt

## Alles für die Kunst

Papiere • Pinsel
Öl-, Acryl- und Aquarellfarben
Pastelle
Leinwände, Malkarton
und vieles mehr

Obere Hauptstraße 60 • 85354 Freising Tel.: 08161/919 624 Fax: 08161/919 244 Mo-Fr 9:00-18:00 Uhr | Sa 9:00-14:00 Uhr



Ein Buch ist nie genug!



Obere Hauptstraße 45 · 85354 Freising · Telefon 08161. 5377-30 · freising@pustet.de

www.pustet.de

#### SUSANNE HORNFECK: INA AUS CHINA

DONNERSTAG, 15.11.2007, 9:50 UHR IM ALTEN GEFÄNGNIS JOSEF-HOFMILLER-GYMNASIUM

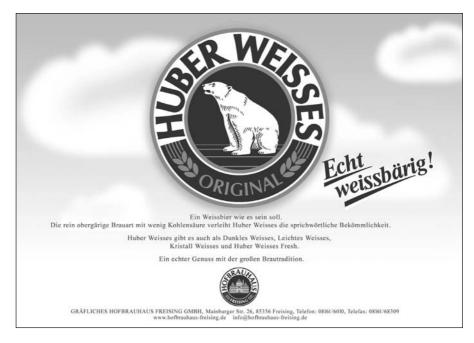


Die Sinologin Susanne Hornfeck hat fünf Jahre in Taipeh auf Taiwan gelebt. Sie übersetzt Bücher aus dem Chinesischen und legt nun als Autorin ihr erstes Kinderbuch vor. "All jenen" hat sie es gewidmet, "die Fremde freundlich aufnehmen."

Genau so handelt Frau von Steinitz im Brandenburg von 1937, die ohne weiteres bereit ist, der siebenjährigen Yinna aus Schanghai für eine Weile ein Heim zu bieten. Im Krieg zwischen Japan und China fallen Bomben auf Yinnas Heimatstadt und ihr Vater schickt sie nach Deutschland zu eben dieser entfernten Freundin der Familie. So wird aus Yinna Ina und aus der kleinen Weile werden Jahre, in denen das Mädchen nicht nur eine vollkommen andere Sprache und Schrift erlernt, sondern als sichtbar Fremde in ihre Umgebung hineinwächst und heimisch wird. Es ist Inas kindlich unbefangenes Urvertrauen und die zartfühlende Achtsamkeit ihrer Pflegemutter, die unterschiedliche Denk- und

Empfindungsweisen ausgleichen können. Ohne literarische Finessen erzählt die Autorin Inas Geschichte in feinen Nuancen. Sie kennt beide Kulturen recht genau und hat ganz offensichtlich viel Gespür für die geistig-seelischen Befindlichkeiten und die Atmosphäre in der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs. Entstanden ist das erzählerisch dichte Portrait eines Kindes, schließlich einer jungen Fraumit Wurzeln in China und in Deutschland.

Susanne Hornfeck: Ina aus China dtv 2007



#### **Textprobe**

Ungeduldig reißt Ina das Geschenkpapier auf. Ein Haarreif aus glänzend braunem Horn schält sich heraus. Ina rennt damit zu dem großen Spiegel im Flur und streift ihn über. Er schiebt das halblang geschnittene, dichte schwarze Haar ein wenig zurück, so dass man mehr von ihrem runden, ebenmäßigen Gesicht sieht. Breite Wangenknochen, zierliche Nase, dunkle mandelförmige Augen. Ina zupft sich den Pony zurecht und ist zufrieden mit dem, was sie sieht. Der Haarreif lässt sie älter aussehen, und das ist wichtig. Sie wird mit Abstand die Jüngste in ihrer Klasse sein und sich zwischen den Viertklässlern behaupten müssen.

Begeistert hüpft sie ins Wohnzimmer zurück. "Danke, vielen Dank! Darf ich die gleich anziehen?" "Den", verbessert Frau von Steinitz. "Es heißt >der Haarreif<."

Da haben die Deutschen sich vielleicht etwas ausgedacht mit ihrem ewigen "der", "die", "das", und dazu die verschiedenen Fälle! Warum müssen Gegenstände ein Geschlecht haben? Und warum ausgerechnet "der" Haarreif, wo so was doch nur Mädchen tragen? Aber solche Kleinigkeiten hindern Ina schon lange nicht mehr daran, in ihrer neuen Sprache zu sagen, was sie denkt. Außerdem hat sie jetzt ganz andere Sorgen.

"Kann ich das Vesperbrot in den Ranzen packen? Wo ist der überhaupt?", fragt sie Frau von Steinitz.

"Im Abstellraum. Neben der Tür."

"Abstellraum" – auch eines von den Wörtern, die Ina so gerne zerlegt und wieder zusammenfügt. Seit der ersten Begegnung mit dem "Kofferraum" eines deutschen Taxis hat sich ihre Sammlung zusammengesetzter deutscher Hauptwörter beträchtlich erweitert. Der "Volksempfänger" ist unerschöpfliche Quelle, auch wenn sie nicht immer ganz versteht, wovon da die Rede ist. Zum Beispiel wird immer wieder von einem Volk gesprochen, das keinen "Lebensraum" hat, das ist dann ein "Volk ohne Raum". Immerhin kann sie die anfänglich sinnlosen Lautketten inzwischen sinnvoll zerlegen.

# "Weiter im Text!" Junge Autoren lesen aus unveröffentlichten Texten donnerstag, 15.11.2007, ab 20:30 uhr abseits, herrenweg 1



Das Team hat Verstärkung bekommen. Bei den Dreien – Jana Koch, Julia Riedl und Jens Stöcker -, die allmählich aus Schule und Studium herausgewachsen sind, haben sich Maximilian Breu (Student) und Niklas Anzinger (Kollegstufen-Schüler) eingeklinkt.

Also: Nur weiter so ... im Text!



e-mail: info@das-naschwerk.de - www.das-naschwerk.de

#### SANDRA HOFFMANN: DEN HIMMEL ZU FÜSSEN

FREITAG, 16.11.2007, 11:30 UHR FACHOBERSCHULE

Manche Rezensenten wissen nicht, ob sie diesen Roman als Jugendbuch sehen oder der Erwachsenenliteratur zurechnen sollen. Den einen steht die Magersucht der Hauptfigur so sehr im Vordergrund. dass sie ihnen das Etikett "Problembuch" nahe legt. Für die anderen sprengt die vielschichtige Verwobenheit der Motive und der ungewisse Ausgang der Krankengeschichte den jugendliterarischen Rahmen. Enni tanzt Ballett, mit Leidenschaft und Ausdauer und sie versucht, die Zusammenhänge hinter den Dingen zu ergründen. Ob es der Oma im Krankenhaus wirklich hilft, wenn sie. Enni, im Vorbeigehen mit der Schulter den Pfosten neben dem Süßigkeitenautomaten streift oder ein altes Weißbrot krümelweise an die Tauben verfüttert? An Ritualen und kleinen Ticks stützt sie sich im alltäglichen Leben wie an der Haltestange im Ballett-Übungsraum. Während der Vater im Keller nach buddhistischen Riten meditiert, liegt ihr - am Dachfenster auf den Händen stehend - der Himmel zu Füßen. Aber die Schuldgefühle wird sie nicht los, die sie in Albträumen verfolgen und in Gestalt ihrer Großmutter, die heimlich in ihrem Tagebuch herumliest und Bravo-Hefte konfisziert. Die Mutter richtet all ihre Sorge auf den Bruder mit seiner Hautkrankheit, deren Ursache letztlich doch kein Spezialist ergründen konnte. Und der Mensch existiert in zwei Geschlechtern... So ist Ennis Magersucht wohl kein ausschließlich therapeutisches, und die Frage, ob Jugend- oder Erwachsenenliteratur, wohl überhaupt kein Problem.



Sandra Hoffmann

Sandra Hoffmann, 1967 geboren, studierte nach ihrer Ausbildung als Jugend- und Heimerzieherin Literaturwissenschaft, Mediävistik und Italienisch und lebt in Tübingen.

Sandra Hoffmannn: Den Himmel zu Füßen C.H. Beck 2004

#### **Textprobe**

Nebeneinander legten sie sich ins hohe Gras. Sie schauten sich an, bei Enni im Bauch kribbelte es, und die Härchen an den Armen und Beinen stellten sich auf. Manchmal küßten sie sich auf den Mund, und Daniels Lippen waren spröde und trocken und rochen nach Heu; sie rieben die Lippen einander wie die Paare in Liebesfilmen, aber mit den Körpern versuchten sie sich sowenig wie nur möglich zu berühren, weil Enni Angst hatte, daß sonst etwas passierte, und Daniel glaubte, daß es sein könnte, daß sie davon ihre Tage bekäme. Ennis Mutter würde merken, daß er sie geküßt hatte. Deshalb drückten sie nur ihre Münder fester aufeinander, aber wenn sie sie zufällig gleichzeitig öffneten, erschauderten sie an der Begegnung der weichen Zungen und wichen zurück; doch ihre Augen schauten sich alles an.

In der Nacht träumte Enni von den Terroristen, die sie mit Daniel auf dem Poster am Rathaus manchmal betrachtete, und daß diese sie anfassten, überall am Körper, und nicht mehr losließen, und sie schrie und hatte Angst, und die Großmutter zündete eine Kerze an.

Am Tag darauf traf sie wieder Daniel, fuhr mit ihm zum Rathaus, schaute die Fotos an, merkte sich die Gesichter und die Namen. Dann fuhren sie weiter, an der Kirche vorbei, die Straße entlang bis zur Wiese.

Die Terroristen tun dir doch nichts, sagte der Vater beim Abendessen.

Warum mir nicht, fragte Enni.

Weil du nicht wichtig genug bist für sie, sagte er, sie suchen sich schon die Richtigen aus. Bernd, sagte die Mutter, du tust so, als ob du das gut fändest.

Nein, nein, sagte der Vater, aber, sagte er.

Nichts aber, sagte die Mutter.

Auge um Auge, Zahn um Zahn, sagte die Großmutter; dazu machte sie mit der flachen Hand eine unzweideutige Bewegung am Kehlkopf entlang.

## Kommunikation bewegt...

full service konzeption realisierung public-relations eventmarketing art & design photographie

## MASELL

AGENTUR FÜR WERBUNG Marketing & Kommunikation Public-relations

# BIRGIT HOFFMANN-ROTHE: TANZTHEATERPROJEKT NACH DEM BILDERBUCH "SCHABERNACK" VON MARGRET KLARE

MIT ILLUSTRATIONEN VON CLAUDIA SCHMID MONTAG, 19.11.2007, 9:00 UHR GRUNDSCHULE LERCHENFELD



Birgit Hoffmann-Rothe

Sind Bilderbücher nur zum Anschauen und Vorlesen da? Diese Frage erübrigt sich, wenn ein Buch förmlich vor Bewegung, Witz, Rhythmus und Schwung birst wie der "Schabernack" von Margret Klare mit Illustrationen von Claudia Schmid.

Schon beim Betrachten des Titelbildes möchte man sich Bruder, Schwester, Hund und Katze schnappen und sofort beginnen, mit Körperformen zu experimentieren. Die erste Seite aufgeschlagen, und das rhythmische Klackern der Reime lässt Hände und Füße ihre eigene Choreographie entwickeln. Während man sich gleichzeitig über die urkomischen Gestalten und lustigen Verrenkungen geradezu schieflachen muss, ist der Tanz-Virus schon übergesprungen. Was bei so einer Unternehmung

heraus kommt? Das ist offen und soll es ganz bewusst auch bleiben. Auf jeden Fall aber haben Kopf und Fuß wohltuend Zwiesprache gehalten. Ganzheitlichkeit, so viel beschworen, entsteht auf diese Weise hoffentlich ganz nebenbei.

Birgit Hoffmann-Rothe, Tänzerin und Tanzpädagogin, und die Schüler einer 3. Klasse der Grundschule Lerchenfeld werden sich dem Bilderbuch Klares und Schmids von einer ganz neuen Seite her nähern und erkunden, welche Bewegungsideen darin stecken und wie man sie tänzerisch umsetzen kann. Vielleicht kann man dem Schabernack dabei ordentlich auf der Nase herumspringen...

Birgit Hoffmann-Rothe: Tanztheaterprojekt nach einem Text von Margret Klare und Illustrationen von Claudia Schmid

Text: Birgit Hoffmann-Rothe

# Parkhausund Verkehrs-









## Parkhäuser in Freising

#### Altstadt-Parkhaus

Alois-Steinecker-Straße Täglich von 6 bis 2 Uhr

#### Parkhaus Am Wörth

Bahnhofstraße Täglich von 6 bis 2 Uhr

#### Parkhaus Untere Altstadt

Dr.-von-Daller-Straße Täglich 24 Stunden geöffnet

Wippenhauser Str. 19 85354 Freising Tel.: (08161) 183-0 Fax: 183-138 info@stw-freising.de www.stw-freising.de

# Luo Lingyuan: Du fliegst jetzt für meinen Sohn aus dem fünften Stock!

DONNERSTAG, 22.11.2007, 20:00 UHR ALTES GEFÄNGNIS

Die Chinesin Luo Lingyuan hat im Februar dieses Jahres in München den Adalbert von Chamisso-Förderpreis erhalten. Ausgezeichnet werden damit "deutsch schreibende Autoren nichtdeutscher Muttersprache".

Der Titel des Erzählbands "Du fliegst jetzt für meinen Sohn aus dem fünften Stock!" könnte träumerische Assoziationen wecken: sich tragen lassen, durch die Lüfte schweben. Doch wer die gleichnamige Geschichte gelesen hat, ist entsetzt über die grausamen Vorgänge, die hier erzählt werden: Fin Gemüsebauer hat schon zwei Töchter. Als seine Frau das dritte Kind erwartet, versteckt er sie vor dem Beamten der Familienplanungskommission, der immer wieder anrückt und unbedingt verhindern will, dass dieses Kind geboren wird. Als der Junge dennoch auf die Welt kommt. wird er vom Vater sorafältig im Haus verborgen, eingemauert. Doch der Beamte walzt mit einem Bulldozer das Haus nieder und tötet dabei Mutter und Baby.

Dafür wirft der Bauer den von Soldaten abgeschirmten Beamten aus dem fünften Stock. Die übrigen zehn Erzählungen handeln ebenfalls vom Leben im heutigen China und künden von willkürlicher Machtausübung, Repression und Familien, die daran zerbrechen, von Missachtung der Menschenwürde. Auch wenn die Geschichten keine journalistischen



Reportagen sind, bezweifelt der Leser den Wahrheitsgehalt keinen Augenblick. So intensiv wirken sie durch den nüchternen Sprachduktus und das Fehlen jeglichen Erzählerkommentars.

Luo Lingyuan ist 1989 mit 27 Jahren zusammen mit ihrem deutschen Mann nach Deutschland gekommen und lebt mit ihrer Familie in Berlin. Natürlich vermisst sie, wie sie sagt, die Freiheit der Sprache, die sie im Chinesischen hat. Die tauschte sie aber gerne für die Freiheit der Gedanken im Deutschen. Denn auf Chinesisch unterliegt sie der Selbstzensur.

Luo Lingyuan: Du fliegst jetzt für meinen Sohn aus dem fünften Stock! dtv 2005

#### **Textprobe**

Mitte Juni, noch während der Regenzeit, bringt Mangs Frau einen Sohn auf die Welt. Drei Tage später besucht der Bauer den Dorfvorsteher. Es ist bereits dunkel, als er dem alten Mann drei Bündel frisches Gemüse und ein Kilo Schweinefleisch bringt.

"Eine seltene Spezialität zu dieser Jahreszeit", sagt der Dorfvorsteher. Er starrt mit Wolfsaugen auf das weiße und rote Fleisch, als wollte er es gleich roh verspeisen.

"Ja, sehr selten zu dieser Zeit", bestätigt Mang.

Der Dorfvorsteher bereitet für seinen Gast einen grünen Tee zu. Im Zimmer duftet es nach grünen Blättern. "Du bist reich geworden, was? Dein Gemüse lässt sich jeden Tag gut verkaufen – anders als mein Tee, der nur viermal jährlich Saison hat."

- "Reich bin ich noch lange nicht. Aber der viele Regen war natürlich gut für das Gemüse."
- "Aha, deshalb also hast du das Schwein geschlachtet. Das tust du doch sonst nur einmal im Jahr."
- "Meinem Vater geht es seit ein paar Tagen besser. Ein paar Mal hat er sogar sein Bett verlassen. Und er hat gesagt, er würde gern Fleisch essen."
- "Dann hab ich wohl was Falsches gehört. Im Dorf erzählt man sich nämlich, dass in deinem Haus Katzengeschrei zu hören war."
- "Ah ja? Hm … das muss dieser Kater sein, der bei mir in den hohlen Wänden lebt. Den höre ich nachts manchmal auch."
- "Ein Kater? Hohle Wände? Sehr schön …", meint der Dorfvorsteher Nach einer kurzen Pause fragt er Mang: "Willst du nicht für eine Weile abhauen? Du brauchst mir nicht zu verraten, wohin."
- "Ich kann nur hier leben, auf meinem Land. Wenn wir flüchten, dann haben wir nichts mehr zu essen."

Der Dorfvorsteher lässt die Luft durch seine Zahnlücken pfeifen. "Du bist nicht besonders klug., Wang Mang. Du glaubst, wenn du den Kopf in den Sand steckst, kannst du die schlechten Zeiten überleben."

- "Wo soll ich hingehen? Ich bin nur ein Bauer."
- "Du hast vielleicht den Genossen Zhao vergessen er dich mit Sicherheit nicht. Wenn er zu dir kommen will, dann wird er kommen, und wenn er über zwanzig Berge klettern muss. Ich kann nichts für dich tun."



# HOTEL ZUR GRED

Stefan Juric Bahnhofstraße 8

Telefon: 08161-3097

Telefax: 08161-3096

juric@HotelzurGred.de

www.HotelzurGred.de

Franziska Resch liest aus: Alyssa Brugman: Ich weiss alles

FREITAG, 23.11.2007, 9:45 UHR REALSCHULE

Rachel hat die High School beendet und verlässt ihr Zuhause, um woanders zu studieren. Das tun viele junge Leute, auch in Australien. Kaum iemand allerdings wird dabei in das Haus einer hirnverletzten. Frau ziehen, um als Nebeniob diese zu versorgen. Geht denn das, so völlig ohne Ausbildung? Diese Frage stellt sich unwillkürlich, wenn man liest, dass die junge Pflegerin ihren Schützling am ersten Tag stundenlang in der Badewanne vergisst. weil sie mit der ungewohnten Haushaltsführung so überlastet ist, dass sie jedes Zeitgefühl verliert. Rachel ist erschrocken über diesen Vorfall, aber keineswegs entmutigt... Von Beginn an hat sie gespürt. dass Grace, die weder sprechen kann noch ihre Umwelt wahrzunehmen scheint, ein besonderer Mensch ist, den sie unbedingt umsorgen will.

Ohne Berührungsangst und ganz pragmatisch organisiert Rachel den Alltag von Grace und geht dabei mit behutsamer Anteilnahme den Spuren zu deren früherem Leben nach. Von all dem berichtet die Ich-Erzählerin in jugendlich forschem Ton mit einer guten Portion Selbstironie.

Franziska Resch ist eine junge Schauspielerin. Sie hat ihre Ausbildung bei "Schauspiel München" gemacht und bietet dieses Buch Schülerinnen und Schülern der Realschule dar.

Alyssa Brugman: Ich weiß alles Hanser 2006 / Australien 2001



#### **Textprobe**

Wer ist Grace?

Ich betrachte die Bilder im Haus. Von Grace gibt es kein einziges. An jeder Wand im ganzen Haus sind Bilder. Der Flur hängt voller Bilder, alle schön ordentlich in einer Reihe. Viele stilvolle Drucke sind dabei, aber keine persönlichen Fotos. Gäbe es Fotos von Grace, könnte ich verschiedene Gesichtsausdrücke von ihr sehen.

Das ganze Haus wirkt künstlich, wie aus einem Möbelkatalog. Es könnte ein Haus sein, das von verschiedenen Benutzern nur zeitweise bewohnt wird, ein sehr teures Haus.

Wie unbefriedigend.

Ich weiß, warum ich nicht schon früher über Grace nachgedacht habe. An diesem Haus ist nichts Persönliches. Alles ist schön und in peinlich gepflegter Ordnung zur Schau gestellt, deshalb gibt es keinen Hinweis auf das Leben des Menschen, der hier wohnt.

Ich frage mich, ob das mit Absicht so war. Alles passt zusammen. Alles ist dekorativ. Alles, von den Quastenkordeln, die die Vorhänge halten, bis zu den Messinglichtschaltern. Das ganze Haus ist wie ein Bühnenbild. Es ist, als hätte Grace nicht gewollt, dass man etwas anderes von ihr kennt als den äußeren Schein, das Bild, das sie für die Öffentlichkeit geschaffen hatte. Warum?

Es fasziniert mich.

Und jetzt diese Schachtel, randvoll mit persönlichen Dingen.

Bevor ich ins Bett gehe, setze ich mich neben Grace und sehe ihr beim Schlafen zu. Sie sieht so friedlich, so unschuldig, so rein aus.

Schneewittchen.

Ob sie träumt?

## Mehr Freizeit gefällig?

#### Kommen Sie zu uns.

**⇔** Waschen

Wir waschen für Sie preiswert und sauber

Sie werden überrascht sein wie günstig

**⇔** Hemdendienst

Für das Geld können Sie sich echt mehr Freizeit leisten

**⇔** Vorhangservice

Auf Wunsch hängen wir Ihre Vorhänge ab und wieder auf.

 ➡
 Heißmangeln

Jahrelang bewährt

Reinigungsannahme

Für unseren Partnerbetrieb Anita Niedermayer

Teppichreinigung

### Neustifter Mangelstube

Alte Poststr. 73 85356 Freising

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag 9.00 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr

Tel: 08161/61553

# INTERAKTIVES LESEPROJEKT KATE DI CAMILLO: WINN-DIXIE MITTWOCH, 28.11.2007, 10:00 UHR GRUNDSCHULE ST. KORBINIAN



Kinder und Hunde wärmen das Herz, erst recht, wenn sie zusammen auftreten. Das wissen Filmemacher und auch Bücherschreiber. Deshalb gibt es unzählige struppige, begeistert sabbernde Zottel-Monster in der (Kinder-)Unterhaltungsliteratur. Doch bei Winn-Dixie (er heißt so nach dem Supermarkt, in dem er dem Mädchen Opal zugelaufen ist) kommt etwas hinzu: Er kann lächeln.

Die Geschichte gewinnt an Tiefe, je weiter sie fortschreitet. Das bewirken die Personen, die nach und nach in Opals Lebenskreis treten - oder von Beginn an da waren, wie der Vater, mit dem das Kind erst kürzlich in die fremde Stadt gezogen ist. Als Prediger genießt er hohes Ansehen. Doch der Tochter seine Liebe zu zeigen, damit hat er Schwierigkeiten. Jahrelanger Schmerz über die Trennung von seiner Frau hat ihn verschlossen. Der lächelnde Hund bringt die beiden einander näher. Bald hat Opal genug Zuversicht, dass sie Freunde finden kann. Da ist ein Zooverkäufer, der nachts alle Tiere aus den Käfigen lässt und ihnen Lieder auf der Gitarre vorspielt. Er weiß aus Erfahrung, wie es ist, eingesperrt zu sein. Über Gloria Dump sagen die Leute, dass sie eine Hexe sei. Dabei kann niemand so gut zuhören wie sie. Und schließlich gibt es eine alte Bibliothekarin, die voller Geschichten steckt und die ein Lutschbonbon hat, durch das bei aller Süße jeder seine eigene Traurigkeit herausschmeckt. So lernt Opal, dass traurige Gefühle zum Leben gehören, dass sie nicht immer überwunden werden können, dass Freunde aber sehr gut helfen, damit fertig zu werden.

Alexa Hager, Julia Lohmeir, Regina Moosrainer, Verena Zucker, Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik München- Harlaching, erschließen zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule St. Korbinian dieses Buch.

Kate di Camillo: Winn-Dixie dtv 2001 / USA 2000

### Textprobe

- "Daddy", sagte ich. "Weißt du etwas über Amanda Wilkinson?"
- "Inwiefern?"
- "Weißt du etwas über sie und jemanden, der Carson heißt?"
- "Carson war ihr Bruder. Er ist letztes Jahr ertrunken."
- ..Er ist tot?"
- "Ja", sagte der Prediger. "Amandas Familie hat einen großen Verlust erlitten."
- "Wie alt war er?"
- "Fünf", sagte der Prediger. "Er war erst fünf Jahre alt."
- "Daddy", sagte ich. "Warum hast du mir nichts davon erzählt?"
- "Die Tragödien anderer Menschen sind kein Thema für leeres Geschwätz. Es gibt keinen Grund für mich, dir das zu erzählen."
- "Ich hätte es trotzdem wissen müssen", sagte ich. "Es hätte mir geholfen, Amanda zu verstehen. Kein Wunder, dass sie so ein Kneifzangengesicht hat."
- "Ein was?", sagte der Prediger.
- "Ach nichts", sagte ich.
- "Gute Nacht, Opal", sagte er. Er beugte sich zu mir und küsste mich.

Ich roch die Mischung von Kräuterlimonade, Erdbeere und Traurigkeit in seinem Atem. Er tätschelte Winn-Dixie den Kopf, stand auf, machte das Licht aus und schloss die Tür. Ich konnte nicht gleich einschlafen. Ich lag da und dachte, dass das Leben wie ein Littmus-Lutschbonbon war, wie sich darin das Süße und das Traurige vermischten und man sie nur schwer voneinander trennen konnte. Das war sehr verwirrend.

"Daddy!", rief ich.

Einen Augenblick später öffnete er die Tür und sah mich mit fragend hochgezogenen Brauen an.

- "Wie war noch mal das Wort, das du gesagt hast? Das Wort für Traurigsein?"
- "Melancholie", sagte er.
- "Melancholie", wiederholte ich. Ich mochte das Wort. Es klang, als wäre irgendwo innendrin Musik verborgen.

# WAMSLER - die ganze Welt des Feuers!

Entdecken sie heiße Preise, zündende Ideen und feuriges Design auf www.wamsler.eu



WAMSLER Haus- und Küchentechnik GmbH Telefon 089-32084-0 Telefax: 089-32084-238 Gutenbergstraße 25 D-85748 Garching Internet: www.wamsler.eu

Kataloge an: info@wamsler.eu



# INTERAKTIVES LESEPROJEKT JERRY SPINELLI: EAST END WEST END UND DAZWISCHEN MANIAC MAGEE DONNERSTAG, 29.11.2007, 10:00 UHR HAUPTSCHULE NEUSTIFT



Zwei dünne Knabenbeine im gespreizten Sprung über eine Kreidelinie, unsicher, auf welcher Seite sie auf dem Pflaster landen sollen. Das ist das Umschlagbild des mehrfach preisgekrönten Kinderbuchs von Jerry Spinelli. Man muss schon verrückt sein (ein Maniac), um sich als Weißer wie Jeffrey Maniac Magee ins East End, in den schwarzen Teil der Stadt zu wagen. Besondere Fähigkeiten – bester Läufer, bester Baseball-Spieler, bester Knotenentwirrer - die in ihrem Ausmaß jegliche Realität sprengen, machen diesen 12jährigen Waisenjungen zu einer Legende. Zu verlieren hat er nichts. Deshalb hat er vor nichts und niemandem Angst, weder vor dem Riesen Mc Nab (weiß), noch vor Marsriegel Tompson (schwarz), dem berühmten Schlägertypen. Gewinnen will er eines, mit aller Macht und Sehnsucht; ein Zuhause mit Menschen, die zu ihm gehören. Die Hautfarbe ist ihm dabei völlig egal ...

Alexandra Heublein, Cornelia Kirmayr, Katharina Maier, Ginindza Nokukhanya, Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik München-Harlaching, bringen mit Engagement und Sorgfalt dieses Buch Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Neustift nahe und rütteln ganz nebenbei an manchem festgefügten Vorurteil.

Jerry Spinelli: East End, West End und dazwischen Maniac Magee Dressler 2000 / USA 1990

### Textprobe

Der Mann schien davon keine Notiz zu nehmen. "Du kriegst nie genug, stimmt's, Schneewittchen? Willst immer mehr und mehr. Lässt uns nicht mal das bisschen Wasser auf der Straße. Komm und guck dir die schwarzen Neger an. Komm in den Zoo. Ins Affenhaus."

Der musste schwerhörig sein, dachte Maniac. Also sagte er es noch einmal, sehr laut und sehr langsam und mit einem erneuten Fingerzeig. "Ich – wohne – im Pla – ta – nen – weg – Nummer – sieben – zwei – acht. Genau – dort!"

Der alte Mann kam noch näher. "Du hast deine eigenen Leute. So hast du es doch gewollt. Dann soll es auch so bleiben. JETZT VERSCHWINDE. Deine Leute - ", sein Zeigefinger zeigte blitzartig nach Westen, "- warten dort auf dich."

Plötzlich waren Hester und Lester an Maniacs Seite und schnaubten den Mann an. "Lass ihn in Ruhe, du alter Kleiderständer! Du sagst jetzt gefälligst gar nichts mehr!"

Und der Mann quakte und wetterte, jetzt nicht mehr in Maniacs Richtung, sondern in die der umstehenden Leute. "Was passiert, wenn unsereins nach dort geht? Schwarz ist schwarz! Weiß ist weiß! Die Schafe weiden nicht zusammen mit den Löwen. Die Schafe wissen, wo sie hingehören. Zu ihrem eigenen Schlag." Jetzt stürmte eine Frau auf ihn zu, zerrte ihn davon, die Straße hinauf. "Unsere eigenen Leute!"

Das Wasser donnerte über die schweigende Straße. EVA KOCH LIEST AUS: SARAH WEEKS: SO B. IT FREITAG, 30.11.2007, 9:45 UHR CAMERLOHER GYMNASIUM



Die Frage nach der eigenen Herkunft ist universal und leitet, wenn sie auftaucht. den Reifungsprozess eines Individuums ein. Heidi geht es lange Zeit recht gut mit nur vagen Vermutungen in dieser Hinsicht. Denn sie hat alles, was ein Kind braucht: Die Liebe ihrer Mutter, auch wenn in deren Kopf "viele rätselhafte Teilchen schadhaft und schief oder gar nicht vorhanden" sind. Doch Bernadette, eigentlich nur eine fürsorgliche Nachbarin, kann gut mit der geistig Behinderten umgehen, und die Tatsache, dass sie selbst unter unüberwindlicher Agoraphobie leidet, fördert Heidis Selbstständigkeit. Von klein auf ist das Kind für sie alle drei die einzige Verbindung nach draußen. Schon diese anrührende, aber reichlich skurrile Familienkonstellation hebt die Geschichte heraus aus vielleicht ähnlich anmutenden Problemerzählungen. So muss die Heldin - wie im Märchen - aufbrechen und den Weg zu ihren Wurzeln finden. Angeregt durch ein Häuflein vergessener Photos besteigt Heidi mit knapp dreizehn Jahren einen Überlandbus und fährt Tage und Nächte lang zu einem Behindertenheim, wo sie ih-

ren geistig zurückgebliebenen Vater findet. Der Heimleiter stellt sich als Heidis Großvater heraus, der die jugendliche Liebesgeschichte seines Sohnes und die Folge daraus über viele Jahre geheim gehalten hat. Auf seiner Reise durchdringt das Mädchen in der Begegnung mit verschiedenen Leuten wichtige Lebensthemen, wie Wahrheit, Güte, Starksein und Schwachsein in sehr differenzierter Weise. Das und der liebe- und respektvolle Blick auf Menschen mit geistiger Behinderung machen den Roman zu etwas Besonderem.

Eva Koch, die dieses Buch für Schülerinnen und Schüler des Camerloher-Gymnasiums aufbereitet hat, ist Schauspiel-Schülerin an der Akademie für Darstellende Kunst in Ulm.

Sarah Weeks: So B. it Hanser 2005 / USA 2004

### Textprobe

Wenn die Wahrheit ein Wachsmalstift wäre und ich sollte ihn mit Papier umwickeln und die Farbe draufschreiben, dann wüsste ich genau, welchen Namen ich ihr geben würde – Dinosaurierhaut. Ich konnte mir die Farbe immer vorstellen, ohne dass ich lange überlegen musste. Doch das ist lange her, und damals wusste ich noch nicht, was ich heute über Dinosaurierhaut und die Wahrheit weiß.

Jedenfalls ist sicher, dass man nichts über die Farbe eines Tieres sagen kann, wenn man sich bloß die Knochen ansieht; deshalb weiß auch niemand mit Bestimmtheit, welche Farbe Dinosaurier wirklich hatten. Jahrelang habe ich Bilder von ihnen studiert und geglaubt, wer immer sie kolorierte, würde es auf Grundlage von wissenschaftlichen Tatsachen tun, dabei war alles nur reine Vermutung. Das wurde mir eines Nachmittags klar, als ich auf dem Beifahrersitz in Sheriff Roy Franklins Streifenwagen saß, im Herbst vor meinem dreizehnten Geburtstag.

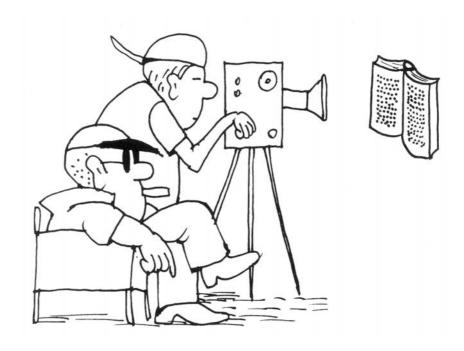
Genau um diese Zeit herum fand ich auch heraus, dass man noch lange nicht dumm ist, wenn man etwas nicht weiß. Etwas nicht wissen heißt nur, dass man noch Fragen stellen kann. Zum Beispiel über Dinosaurier. Hatten sie die gleiche Farbe wie der Himmel an dem Morgen, als ich nach Liberty aufbrach? Oder hatten sie vielleicht den gleichen Braunton wie der Staub, den meine Schuhe auf dem Zufahrtsweg von Hilltop aufwirbelten? Wenn ich die Wahl hätte, wüsste ich lieber Bescheid, als im Dunklen zu tappen, das will ich ehrlich zugeben. Aber es gibt Dinge, die weiß man eben, weil man sie weiß, und dann wiederum gibt es Dinge, die kann man nicht wissen, auch wenn man es sich noch so sehnlichst wünscht.

# IRMGARD KOCH UND HELMA DIETZ: "MIT BILDERBÜCHERN WÄCHST MAN BESSER!" QUALITÄTSKRITERIEN UND TRENDS IM HEUTIGEN BILDERBUCH EINE PRAKTISCHE EINFÜHRUNG FÜR ELTERN UND ERZIEHER FREITAG, 30.11.2007, 20:00 UHR ALTES GEFÄNGNIS

Putzig sind sie ohne Zweifel, all die Häschen, Mäuschen, Bärchen, die durch die Bilderbücher unserer Kinder hoppeln und purzeln. Aber im Gedächtnis bleiben sie doch schon lange nicht mehr. Da greifen wir dann auf die klassischen "Wilden Kerle" zurück, die Charakter hatten und Eigenart. Solche Bilderbücher gibt es heute natürlich auch – zur Genüge. Es mangelt nicht an künstlerischer Bildkraft, an originellen Geschichten voll Klugheit und Phantasie. Man muss sie nur aufspüren und ihre Qualität erkennen.

Wir möchten uns mit Ihnen zusammen ein Stück weit auf den Weg machen, ohne Ihnen besserwisserisch zu zeigen, wo es 'lang geht. Es werden Bilderbücher vorgestellt, über Overheadprojektor und als Ansichtsexemplare. Dabei wird Gelegenheit geboten zu Gespräch und Gedankenaustausch über das Gesehene.

# LITERATUR IM FILM



# LITERARISCHER HERBST 2007 FILMREIHE IM CAMERA KINO IN FREISING

Es ist wieder soweit!

Das Freisinger Camera Kino öffnet seine Pforten für Cineasten, die die besonderen Filme lieben. Die Filme nämlich, die auf Literaturvorlagen basieren. Auch dieses Jahr werden wir Ihnen eine exquisite Auswahl an Filmen präsentieren, deren Geschichten zuerst auf dem Papier die Buchläden und die Welt eroberten. Da das Angebot an literarischen Filmen auch dieses Jahr fast unerschöpflich ist, haben wir uns große Mühe gegeben, ein paar Perlen für Sie auszuwählen.

Viel Vergnügen im Kino!

in einem verrufenen Haus außerhalb der Gemeinde am Fluss. Großbauernsohn Hans Beil (Florian Schlegl) schikaniert ihn, weil er es auf die Goldbucht abgesehen hat. Zwar sind Herbert (Luis Huber), die stumme Elfie (Annemarie Lechner) und der Kaplan (Leopold Hornung) auf seiner Seite, doch als Toni tatsächlich Gold findet, spitzt sich die Lage zu.

Liebenswertes wie spannendes Kinderabenteuer aus der Provinz um einen bayrischen Tom Sawyer. Nach dem erfolgreichen Kinderbuch von Josef Einwanger entstand eine archaische Kunde um alte Feindschaften und Rivalitäten, die ein kleiner Bub ausbaden muss.

Im aktuellen Programm!

Zusätzlich dazu zum Start des Literarischen Herbstes:

### **TONI GOLDWASCHER**

D 2006 6 Jahre -93 min. Regie: Norbert Lechner



Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg in einem kleinen Dorf am Inn: Der 12-jährige Toni (Lorenz Strasser), genannt "Toni Goldwascher", ist Außenseiter. Er lebt mit seiner Mutter Maria (Maria Brendel)



Der Autor Josef Einwanger liest aus "Toni Goldwascher"

Donnerstag, 08.11.2007, 19:30 Uhr

### ABBITTE

GB 2007

12 Jahre -123 min. Regie: Joe Wright

Auf dem Landsitz ihrer Upper-Class-Eltern in Surrey beendet die 13-jährige Jung-autorin Briony (Saoirse Ronan) 1935 ihr Stück um aufkeimende Gefühle. Auch ihre eigenen melden sich zu Wort, während die der Erwachsenen an dem heißen Sommertag für Verwirrung sorgen. Ihre ältere Schwester Cecilia (Keira Knightley) macht Haushältersohn Robbie (James McAvoy) Avancen. Aus Enttäuschung über Robbies Reaktion beschuldigt Briony ihn, ihre Cousine Lola (Juno Temple) verführt zu haben.



Die tragischen Konsequenzen einer Denunziation malt Joe Wright wie in "Stolz und Vorurteil" mit kreativer Regie und optischer Raffinesse aus. Seine Adaption von Ian McEwans Roman übernimmt dessen Niveau und emotionale Intensität.

ab Donnerstag, 08.11.07 im Programm

### **GELIEBTE JANE**

USA/GB 2007 0 Jahre -121 min. Regie: Julian Jarrold

Im britischen Hampshire des 18. Jahrhunderts weigert sich die junge Jane Austen (Anne Hathaway) unter die Haube wie ihr Bruder Henry (Joe Anderson) zu kommen. Zum Verdruss ihrer armen Eltern Cassandra (Julie Walters) und George (James Cromwell) will sie Schriftstellerin werden und pfeift auf Romantik. Sie lehnt das lukrative Angebot des reichen Langweilers Mr. Wisley (Laurence Fox) ab. Aber als ihr der charmante Tom (James McAvoy) begegnet, entdeckt sie die Liebe. Nur ist Tom finanziell von seinem Onkel abhängig.

So wie "Shakespeare in Love" Fakt und Fiktion über den Dichter zu einer geistreichen Sensation vereinigte, wird der nicht minder berühmten Jane Austen eine biografische Kostümromanze beschert. Charmantes Frauenportrait, das "Sinn und Sinnlichkeit" beweist

Donnerstag, 08.11.07 – Mittwoch, 21.11.07



### **EIN FLIEHENDES PFERD**

D 2007

12 Jahre - 96 min.

Regie: Rainer Kaufmann

Traditionellerweise verbringen Studienrat Helmut Halm (Ulrich Noethen) und seine Frau Sabine (Katja Riemann) die Sommerferien am Bodensee. Am Strandbad treffen sie seinen vergessenen Jugendfreund Klaus Buch (Ulrich Tukur) wieder, der sich wie eine Klette an sie heftet. Mit seiner jungen Gespielin Helene (Petra Schmidt-Schaller) verkörpert er alle ungelebten Träume des misanthropischen Helmut, der das sexuelle Interesse an seiner Frau verloren hat. Mit gezielten Provokationen lockt ihn Klaus aus der Reserve - mit fatalen Folgen.



Martin Walsers gleichnamige Bestseller-Novelle findet ihre kongeniale Umsetzung in Rainer Kaufmanns ("Die Apothekerin") präzisem Vier-Personen-Drama. Der Abschlussfilm des Filmfests München ist ein klasse gespieltes Lehrstück über die Tücken der Fhe.

Donnerstag, 22.11.07 - Mittwoch, 05.12.07

Für die jüngeren Buch- und Filmbegeisterten:

### DIE DREI ??? – DAS GEHEIMNIS DER GEISTERINSEL

D 2007

6 Jahre - 94min.

Regie: Florian Baxmeyer

Nachdem sie in ihrem letzten Fall nur knapp dem Tod entronnen sind, nehmen Justus Jonas (Chancellor Miller), Peter Shaw (Nick Price) und Bob Andrews (Cameron Monaghan) das Angebot von Peters Vater an, in Kapstadt Urlaub zu machen. Auf einer Insel dort errichtet der Architekt einen Vergnügungspark für die reiche Miss Wilbur. Aus den Ferien wird jedoch nichts, denn ein Ungeheuer verbreitet Angst und Schrecken. Als ein Einheimischer als Schuldiger abgeführt wird, bittet dessen Tochter die Jungs um Hilfe.

Geschlagene 40 Jahre musste man warten, bis die durch Bücher und Hörspiele berühmten Jungdetektive "Die drei ???" erstmals auf großer Leinwand unterhalten. Florian Baxmeyer, der den Studenten-Oscar für "Die rote Jacke" gewann, mischt humorvoll Abenteuer mit Mystery.

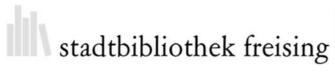
ab Donnerstag, 08.11.07 im Programm



### Und als "Zuckerl": KINOFUTTER GEGEN LESEFUTTER

Leseratten und Kinofans jeden Alters aufgepasst: Während des "Literarischen Herbstes" tauschen wir im Camera Kino Bücher gegen Popcorn! Schaffen Sie Platz in Ihren Bücherregalen für neuen, spannenden Lesestoff und bringen Sie uns Ihre ausgelesene Lektüre mit ins Kino. Wir geben Ihnen für jedes Buch (bitte nur gut erhaltene Exemplare) eine Tüte frisches, leckeres Popcorn. Mit dem Bücherberg, der auf diese Weise zusammenkommt, unterstützen wir die Freisinger Stadtbiblothek, die auf diese Weise ihren Buchbestand ergänzt.







weizengasse 3
85354 freising
www.stadtbibliothek.freising.de
bibliothek@freising.de
telefon 0 81 61/5 37 26

bücher • hörbücher spiele cds • dvds • cd-roms internetcafé zeitschriften • lesecafé

### öffnungszeiten

dienstag 10.00 bis 19.00 uhr mittwoch bis freitag 10.00 bis 18.00 uhr samstag 10.00 bis 14.00 uhr

### VERANSTALTUNGEN DER STADTBIBLIOTHEK FREISING

### "Lebenslang dauert das Leben nur einmal" - Almut Grytzmann liest Heinrich Böll mit ZigeunerJazz, gespielt vom Pianisten Pronobis Mittwoch, 14.11.2007, 20:00 Uhr

Diese Lesung findet anlässlich des 90. Geburtstages von Heinrich Böll (1917 – 1985) statt. Die Schauspielerin und Diseuse Almut Grytzmann, den Freisingern schon aus früheren Lesungen bekannt, liest Erzählungen, Satiren und aus Reden des Autors, dessen Schriften in den 80er Jahren eine Art Institution deutscher Geschichtsschreibung gewesen sind. Die Kritik an den Tagesereignissen vermischt sich mit jener "lyrischen Bitterkeit", die seine Satire immer ausgezeichnet hat. Böll hat Mut zum Widerstand bewiesen, nicht nur in seinem literarischen Werk, auch in seinen öffentlichen Reden – und ist dafür nicht selten angegriffen worden.

Eintritt 5 Euro

## Astrid-Lindgren-Abend mit Gisela Landesberger Dienstag, 27.11. 2007, 20:00 Uhr

Die schwedische Sekretärin A. Lindgren erfand 1941 für ihre Tochter Karin die Figur der selbstbewussten Seemannstochter Pippi Langstrumpf. Mit dieser Protagonistin und der Veröffentlichung zahlreicher anderer Kinderbücher wurde sie weltweit bekannt. Wen nahm Astrid nicht mit in ihre Geschichten? Als Tierschützerin und Friedensaktivistin mischte sie sich wehrhaft in das politische Geschehen ihrer Zeit ein. Ihre vielbeachtete Rede "Niemals Gewalt", die sie anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 1978 hielt, hat nach wie vor politische Brisanz. Am 14. 11. 2007 wäre Astrid Lindgren 100 Jahre alt geworden.

Gisela Landesberger, Studium der Pädagogik, seit den 70er Jahren engagiert in der Frauenbewegung. Seit 1989 Gestaltung ihrer Literarischen Salons "Weibliche Lebenskunst". Sie ist Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Freising.

Eintritt 5 Euro

### 2 Klassenlesungen mit Ulli Schubert - Mittwoch, 28.11. 2007 vormittags

Ulli Schubert wurde 1958 in Hamburg geboren und lebt immer noch sehr gern dort. Als Kind mochte er vor allem Fußballbücher und Krimis, die er mit der Taschenlampe unter der Bettdecke verschlang. Sein Lieblingshobby aber war das Fußballspielen, und das hat sich bis heute kaum geändert. Seit 1989 ist er Autor von Kinder- und Jugendbüchern. 1991 erschien das erste Buch: "Dann, wenn ich will".

### Lesekreis in der Stadtbibliothek Mittwoch, 28.11.2007, 20:00 Uhr

Wir sprechen über Irene Nemirowsky »Suite Française»

Der Lesekreis wird seit Januar in der neuen Stadtbibliothek angeboten.

Er ist kein fester Zirkel, sondern offen für alle, die gern lesen und sich über das, was sie gelesen haben, austauschen möchten. Die Bücher, über die man spricht, werden im jeweils letzten Lesekreis ausgesucht. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer das Buch gelesen haben – im Sinne eines regen Austauschs ... Dauer ca. 1.5 Stunden.



### KULI UKVEKEIN MODERN STUDIO FREISING E.V.

lch beantrage hiermit die Aufnahme als		
förderndes Mitglied aktive	ves Mitglied [	
im Kulturverein Modern Studio Freising e.V.		
Name:		
Vorname:		
Beruf:		
Straße:		
Postleitzahl / Wohnort:		
Telefonnummer:		
E-Mail:		
Fax:		
Mit dem Tag der Aufnahme überweise ich den Jahresbeitrag von EUR 30,00 auf das Konto des Vereines.		
Kulturverein Modern Studio Freising e.V. Bankinstitut Sparkasse Freising BLZ: 700 510 03 Konto: 5090		
Als Gegenleistung erhalte ich die Einladungen und freien Eintritt zu den Veranstaltungen des ganzen Jahres des Kulturvereins Modern Studio Freising e.V.		



Unterschrift

Ort / Datum



Der Kulturverein Modern Studio Freising e.V. leistet seit über 30 Jahren ehrenamtlich, uneigennützig und kompetent anspruchsvolle Kulturarbeit für die Bürger der Stadt Freising.

Wir veranstalten – auch in Zusammenarbeit mit der Akademie der Bildenden Künste in München und angesehenen Galeristen – dreimal jährlich Ausstellungen mit teils international renommierten Künstlern und bieten so den Freisinger Bürgern regelmäßig Gelegenheit, verschiedene Facetten zeitgenössischer Kunst in unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen.

Der zweite Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Bereich der Literatur. Im Jahr 2007 feiert der von uns alljährlich im November ausgerichtete "Literarische Herbst" sein 25stes Jubiläum. Diese Veranstaltungsreihe umfasst jeweils Autorenlesungen an allen Schularten, eine Ausstellung eines namhaften Kinderbuchillustrators bzw. einer Kinderbuchillustratorin im Asamfoyer sowie die Veranstaltung "Weiter im Text", bei der jugendliche Autoren (meist Schüler und Studenten) aus ihren noch unveröffentlichten Texten lesen.

Diese Veranstaltungsreihe steht seit Beginn bewusst unter dem Stichwort "Leseförderung". Angesichts der aktuellen Umfrageergebnisse der Pisa-Studie ist es heute wichtiger denn je, Aktivitäten wie die von uns durchgeführten verstärkt zu fördern, vor allem auch, um Kindern aus sozial schwächeren bzw. bildungsfernen Schichten den so entscheidenden Zugang zur Welt des Lesens und der ästhetischen Bildung zu öffnen.

In diesem Zusammenhang haben wir aktuelle Leseempfehlungen für Kinder und Jugendliche ausgearbeitet, die bei unseren Veranstaltungen ausliegen oder auf unserer Internetseite erhältlich sind.

Text: Helma Dietz

weitere Informationen unter

www.modern-studio.de

# Wir können mehr!





Unser Personal in den 19 Geschäftsstellen und 31 SB-Standorte sichern Finanzdienstleistungen zu verbraucherfreundlichen Preisen für alle. Wir sind ein bedeutender Arbeitgeber mit überdurchschnittlicher Ausbildungsquote. Darüber hinaus fördern wir Kunst, Kultur, Soziales und den Breitensport. Mit unserem Engagement ist die Region bereits heute um einiges reicher. Zudem zahlen wir nicht unerhebliche Steuern, die wiederum allen zugute kommen. Darum: Wenn's um Geld geht - Sparkasse Freising.